



Besen, Bongos, Metal-Drums

Add-Ons für den »EZ Drummer«

Von Michael Ableitner

In Ausgabe 5.2006 berichteten wir über den »EZ Drummer« aus dem Hause Toontrack. Wer sich nicht mehr erinnert: Der »EZ Drummer« ist ein Drum-Sampleplayer-Plugin mit realistischem Schlagzeugsound und tonnenweise MIDI-Grooves bei erstaunlich geringer Rechenanforderung. Jetzt sind die ersten Sound-Add-Ons erhältlich, um die Drumstilistik auch auf andere Musikrichtungen abseits des Toontrack'schen Rock und Pop auszudehnen. Klingt vielversprechend.

Nachdem mich das Basisset des »EZ Drummers« nicht nur nach den ersten Tests förmlich begeistert hatte, waren die Erwartungen in die Expansion-Pakete (»EZX« genannt) natürlich hoch. Kann Toontrack dies noch toppen bzw. in gleicher Qualität ergänzen? Praktisch wäre es in jedem Fall, mehrere hochwertige Drumsets in petto zu haben,

man weiß ja selten im voraus, welchen Schlagzeugsound das nächste Projekt verlangt. Toontrack bietet daher gleich drei Erweiterungspakete für fast jedermanns Geschmack: ein Oldschool-Drumset im »Beatles«-Style, eine mächtige Schlagzeugburg für die Metaller und zu guter Letzt ein umfangreiches Latino-Percussion-Set mit Bongos, Sha-

ker und allem, was dazu gehört. Die ganz frische, vierte Expansion – nämlich das »Nashville EZX«, das von Grammy-Drummer Harry Stinson und Star-Produzent Chuck Ainley aufbereitet wurde, war bis zum Redaktionsschluss leider noch nicht verfügbar, so dass wir uns hier auf die drei erstgenannten Sets beschränken.

Die jeweils ein Gigabyte fassenden Erweiterungspakete setzen ein nicht unwichtiges, technisches Detail voraus: Sie alle benötigen als Grundlage das Basisset und sind somit mehr als Upgrade zu verstehen. Wer also z. B. das Percussionset nutzen will, muss sich zuerst den »EZ Drummer« in der Grundversion besorgen. An und für sich bei »Expansions« keine Besonderheit, ich möchte das dennoch betonen, damit es später keine Missverständnisse oder Enttäuschungen gibt.

Die Installation der »EZs« verläuft problemlos, d. h. einfach die DVD-ROM einlegen, und ab geht die Post. Der Computer kümmert sich wie auch bei der Basisversion selbstständig um den Speicherort, so dass die Drumsets nach dem Installieren direkt im Sequenzer aufgerufen werden können. Dazu lädt man zuerst den normalen »EZ Drummer« als VST-Instrument, und während dieser das Standard-Pop-/Rock-Set lädt, wählt man innerhalb der GUI einfach die gewünschte Expansion aus. »EZ Drummer« ist nicht multitimbral, es ist also nicht möglich, beispielsweise das Standardset und die Percussion-EZX gleichzeitig aufzurufen – für diesen Zweck können aber problemlos zwei Instanzen des »EZ Drummers« in den Host geladen werden. Nun zu den einzelnen Sets. Abgesehen von der schriftlichen Vorstellung gibt's natürlich auch wieder was auf die Ohren – die dazugehörigen Hörbeispiele sind wie immer auf unserer Internetseite www.tools4music.de im Bereich »Mehrwert« zu finden.

Vintage Rock

Bei dieser Expansion handelt es sich um ein »Keystone«-Schlagzeug von Ludwig mit zwei Toms und Zildjian-Becken, das wahlweise mit Sticks oder Besen gespielt werden kann. Per Mausklick lässt sich das gesamte Set von Sticks auf Besen umschalten, darüber hinaus ist es aber auch möglich, nur einzelne Trommeln oder Becken in der Spielweise zu variieren – wie oft das vorkommt, ist wiederum eine andere Frage. »Vintage Rock« klingt besonders dann sehr fein, wenn es bei geringer Velocity mit Besen gespielt wird. Das Drumset bekommt dann eine weiche, jazzige Note, wobei man klarstellen muss, dass auch bei sanftem Tastenschlag immer auf die Trommeln



Der »Vintage Rock«-Erweiterung liegt ein »Keystone«-Set von Ludwig zu Grunde



Ein alter Bekannter in neuem Glanz: Das »Drumkit from Hell«-Kit in der »EZ Drummer«-Version

geschlagen und nicht kreisförmig darüber gewischt wird – für Vollblut-Jazzler bestimmt ein Nachteil. Wird das Set klassisch mit Sticks gespielt, klingt es eher antik-rockig und kommt dem Basisset soundmäßig ziemlich nahe, wobei »Vintage Rock« einen rauereren und unbearbeiteteren Eindruck macht. Eine technische Besonderheit bringt bei den Expansions der integrierte Mixer mit sich: Im Gegensatz zum Standardset gibt es hier neben den normalen Rummikrofonen einen zusätzlichen »Compression Room«, mit dessen Hilfe das Schlagzeug richtig aufgeblasen werden kann. Genauso wie das Basisset kommt »Vintage Rock« mit eigenen, extra für das Set eingespielten MIDI-Grooves, die im »EZ Drummer« bequem vorgehört und bei Bedarf per Drag-and-Drop in den Sequenzer hin-

eingezogen und nachbearbeitet werden können. Die Grooves sind sehr flexibel, von Rock über Funk bis hin zu jazzigen Shuffle-Beats ist alles dabei. Die Groove-Bibliothek wird so extrem erweitert, und da wir es hier ja mit MIDI-Grooves zu tun haben, können die »Vintage Rock«-Grooves natürlich auch problemlos für das Standardset hergenommen werden und umgekehrt.

Drumkit from Hell

Das »DFH« hat schon ein paar Jahre auf dem Buckel – bereits 2002 hat es Toontrack als Multisample-CD für Akai und Software-Sampler auf den Markt gebracht. Die mächtige, Metal-lastige Schlagzeugburg ist somit eine Art Neuauflage im »EZ Drummer«-Format, allerdings mit verbesserter Soundqualität: Das Set klingt um einiges ausgefiltert



Latin Percussion satt liefert die gleichnamige »EZ«

Übersicht

Hersteller: Toontrack

Produkt:
EZ »Vintage Rock«, »DFH«,
»Latin Percussion«

Typ: Sample-Expansions
für »EZ Drummer«

Systemvoraussetzungen:
Windows XP, Pentium III /
Athlon 1,8 GHz,
MAC OS X 10.2.8, G4 1 GHz,
1 GB freier Speicherplatz,
512 MB RAM
»EZ Drummer« muss vorin-
stalliert sein

Plattformen:
VST, AU, RTAS

Listenpreis: 79 Euro

Verkaufspreis: 66 Euro

www.ezdrummer.com

Pro & Contra

- + Sound
- + wenig Rechenleistung
- + günstiger Preis
- lange Ladezeiten

NACHGEFRAGT

Von Best Service, dem deutschen Toontrack-Vertrieb, erreichte uns bis Redaktionsschluss keine Stellungnahme.



Im Mixer lassen sich die Drumsounds individuell pegeln

als in der fünf Jahre alten Version, schließlich kommen hier noch die »EZ Drummer«-typischen Raummikrofone hinzu, mit denen das Schlagzeug im Sound stark manipuliert werden kann. Das EZX-»DFH« klingt somit noch authentischer, durchsetzungskräftiger und nicht mehr gar so holzig wie damals. Ein akustischer Direktvergleich von altem und neuem »DFH« ist ebenfalls auf der Homepage zu hören. Wer das alte noch rumliegen hat, sollte sich dieses Re-Release also trotzdem mal zu Gemüte führen – Enttäuschungsfaktor gleich null.

Sehen wir uns das »Drumkit from Hell« aus der Nähe an: Hier hat man es mit einer Double-Bass-Drum zu tun, Snare und HiHat, fünf knalligen Toms und sage und schreibe elf Sabian-Becken (Crash, Medium Crash, Ride, zwei Crash Rides, Bell Ride, Chinese, Dark Chinese sowie 8-Zoll-, 10-Zoll- und 12-Zoll-Splash). Auf den Cymbals können sogar Chokes ge-

spielt werden, was bei den alten »DFH«-Samples nicht der Fall war. Während die Snare mit sieben Sample-Varianten sehr flexibel ist, gibt es bei der HiHat leider nur ein einziges Modell, und zwar eine vierzehnzöllige Sabian Rock-HiHat. Diese klingt für meinen Geschmack etwas zu spitz und crisp, wer also eine verhältnismäßig laute HiHat mag (was im Metal nicht oft der Fall ist), sollte eventuell die Höhen etwas absenken. Die MIDI-Grooves geben eindeutig das Genre vor, für die das »Drumkit from Hell« gemacht wurde und wo es auch am besten klingt: Schnelle, aggressive Doublebass-Grooves, aber auch rockige Shuffle-Beats, die persönlich von Meshuggah-Drummer Thomas Haake für dieses Projekt eingetrommelt wurden.

Latin Percussion

Eine extravagante und etwas aus dem Rahmen fallende Expansion. Hier ist alles dabei, was das groovende Tromm-

lerherz begehrt: Neben den beliebten Standardinstrumenten Conga und Bongo gibt es auch Shaker, Maracas, Afuche, Cowbell, Timbales, Cajon, Crickets, Chimes, Tambourine, Bells, Triangel, Udu, Vibraslap, Blocks und diverse Cymbals. Das gesamte Set wurde hauptsächlich von Meinl-Instrumenten gesampelt, bei den Becken kommen auch Sabian, Paiste und Zildjian zum Einsatz. Fast alle Instrumente sind in vielen Variationen vorhanden – beispielsweise gibt es elf Tambourine und 15 Shaker. Alles klingt einwandfrei und sehr authentisch, lediglich das Cajon versagt meiner Meinung nach. Einige Shaker wirken ebenfalls etwas künstlich, im Gegenzug hören sich vor allem Udu, Congas und Bongos richtig klasse an. Die meisten Instrumente sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Spielweise auf mehreren Tasten verteilt, so dass ein noch authentischeres Trommeln möglich ist. Dies führt allerdings dazu, dass sich »Latin Percussion« fern des GM-Standards über sechs Oktaven am Masterkeyboard erstreckt, was am Anfang leicht konfus macht. Intuitiv drauflostrommeln ist somit fast unmöglich, da man mit der Tastenbelegung erst warm werden und die Expansion genauer kennen lernen muss. Solange lässt es sich aber auch mit den mitgelieferten MIDI-Grooves herumexperimentieren – vor allem die Bongo- und Udu-Loops grooven, was das Zeug hält. Da das Percussion-Set sehr trocken aufgenommen wurde, lässt sich beim Mix kaum auf einen Reverb verzichten, damit sich Congas, Bongos und Co. in den Mix einbetten.

Finale

Wer viel Wert auf Flexibilität legt, ist mit den drei Expansion für jeweils ca. 70 Euro zu einem fairen Preis sehr gut bedient. Der »EZ Drummer« vereint mit seinen »EZ«s mittlerweile Pop, Rock, Jazz, Metal und Latino-Style in einem Plugin, womit die gängigsten Musikrichtungen abgedeckt sind. Ob jemals ein House- oder HipHop-Kit mit dazu kommt, ist bei Toontrack fraglich – aber wer weiß? Fakt ist, dass mit dem »Nashville-EZX« bereits das nächste qualitativ hochwertige Drumset in den Startlöchern steht, und wir dürfen alle gespannt sein, was die schwedische Software-Schmiede anschließend auf den Markt werfen wird. ■